Grand Island

Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag.

J. H. Windolph, . . Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Freitag, d. 28. August 1896.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr	$2.50
Für 6 Monate	1.25
Bei Vorausbezahlung pro Jahr	2.00
" " " Halbjahr.	1.00
Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus)	3.00
Für 6 Monate	1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ " " "	5.00
⅓ " " "	3.00
¼ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen.

Eine Zeitung anzunehmen, ohne Zahlung zu leisten, wird vor dem Gesetz als Diebstahl angesehen und demgemäß bestraft.

Niemand kann eine Zeitung abbestellen, ehe er alle Rückstände für dieselbe bezahlt hat und ist der Abonnent zur Zahlung für die volle Zeit verpflichtet wo die Zeitung gesandt wird, bis er bezahlt hat, ob er die Zeitung auf der Post annimmt oder nicht.

Abonnenten, die ihren Wohnort verändern, wollen gefl. bei Angabe ihrer neuen Adresse auch die bisherige angeben, da sonst leicht Fehler vorkommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.

Geldsendungen wolle man per Money Order, Express Money Order, oder Bank-Draft senden. Persönlichen Checks füge man Betrag für Collektion bei. Kleinere Beträge nehmen wir in Briefmarken an, doch erbitten wir solche nur zu 1 und 2 Cents, keine größeren.

Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und adressire deutlich

Anzeiger und Herold,
305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.

„Zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten", bemerkte kürzlich ein Witzling, „muß diesmal ein Jude Präsident werden, denn entweder wird's ein Goldmann oder ein Silbermann." Stimmt!

Die große Hitze in New York hat mehr Opfer gefordert, als manche der größten Calamitäten, welche die Welt betroffen haben. Der Sturm von St. Louis hat 338 Todte hinterlassen, die heiße Welle vom 9. bis 13. August in New York, Brooklyn und Hoboken allein hingegen 612 Menschenleben gefordert.

In Deutschland herrscht große Aufregung unter den Weinhändlern über die Nachricht, daß die nach den Vereinigten Staaten versandten Weine einer Analyse unterworfen werden sollen. Weshalb sich deshalb aufregen? Wir erwarten, daß unsere Landsleute uns nur reine und unverfälschte Waare über's Meer senden und solche brauchen doch keine Analyse zu fürchten

„Der Dollar des armen Mannes" spielt gegenwärtig in der politischen Phrasendrescherei eine ziemlich prominente Rolle. Schade, daß er in der Tasche des armen Mannes so selten eine Rolle spielt. „Der Dollar des armen Mannes" scheint lediglich dazu vorhanden zu sein, dem armen Manne abgenommen zu werden, ehe dieser Zeit findet, näher mit ihm bekannt zu werden.

„Haben Sie die prachtvolle Anzeige bemerkt, die ich an einer Fenz habe anbringen lassen?" bemerkte ein Geschäftsmann zu einem seiner Kunden. „Nein", erwiederte dieser, „aber wenn Sie die Fenz nach meinem Hause schicken, werde ich versuchen, Ihre Anzeige zu lesen. Ich lese die Zeitungen und habe keine Zeit, umherzulaufen und solche Bretteranzeigen zu lesen." Und der Geschäftsmann kratzte sich hinter den Ohren.

Klassisch ist folgender Abschiedsgruß, den Henry Rochefort dem chinesischen Staatsmanne, als er Frankreich verließ, im „Intransigiant" widmete: „Der alte Fuchs hat eine Menge lehrreicher Beobachtungen in seine Notizbücher eingetragen. Er hat wenig gesprochen und sich benommen, wie jene chinesischen Porzellanfiguren, deren Kopf wackelt, deren Lippen aber stumm sind. Ihm ist nach dem „Schweigen Gold," und er haßt auch sonst jede Verschwendung. Die Diners, die er unseren Ministern und Beamten geboten hat, werden keine Magenbeschwerden verursacht haben; denn er hat sich nicht auf die geringste Bewirthung eingelassen. Er zieht ab mit einem gutgespickten Portefeuille, geschmeichelt von dem Empfang, der ihm zu Theil geworden ist, und überzeugt, daß es uns zur Ehre gereicht, seine Gasthofrechnung bezahlen zu dürfen. Das ist wohl der einzige Vortheil, den wir von dem Besuche dieses Sohnes des Himmels gehabt haben."

In Testamenten bedachte Thiere.

Hin und wieder liest man Zeitungsberichte über Testamente oder Testamentsbestimmungen zu Gunsten von Thieren. Es dürfte deshalb die nachfolgende Zusammenstellung solcher letztwilligen Verfügungen des Interesses nicht ermangeln:

Eine vor mehreren Jahren verstorbene reiche alte Dame hinterließ eine Jahresrente von $500 für einen alljährlichen Aufenthalt ihres fetten Pudels und ihres Papageies an der See. Der Aufenthalt sollte zwei Wochen dauern, und während desselben sollten die beiden Thiere in Zimmern gegenüber dem Seeufer wohnen. Um dem Hunde Bewegung zu verschaffen, sollte derselbe jeden Tag zweimal nach dem Pier geführt werden. Mit dem Papagei sollte jeden Nachmittag bei günstigem Wetter eine Ausfahrt unternommen werden, bei welcher der Pudel seinen gefiederten Kameraden zu begleiten hatte.

Die Katzen einer Dame waren gewöhnt, jeden Tag zweimal Suppe in reinen silbernen Tellern zu erhalten. Um nun den Miaus diese luxuriösen Mahlzeiten auch nach dem Tode der Dame zu ermöglichen, setzte die letztere in ihrem Testamente eine hinreichende Summe für den Zweck aus. In der betreffenden Bestimmung war zugleich auf das Genaueste angegeben, wie die Suppe zu würzen sei, welchen Geschmack sie haben müsse und wie viel Brod ihr beizufügen sei.

Wenn die Verfügungen eines neulich eröffneten Testamentes erfüllt werden, so werden mehrere Straßen einer gewissen Stadt fortab jedes Jahr, vom November bis zum April, nicht nur von Schnee befreit, sondern auch mit Kies bestreut sein. Die Urheberin jenes Testaments hat nämlich für den gedachten Zweck $5000 bestimmt. „Meine Absicht," so führt die Erblasserin aus, „ist, den Pferden und anderen Thieren einen guten und sicheren Tritt zu ermöglichen."

Eine Dame vermachte ihre schwarze Katze, welche kein einziges weißes Haar aufwies, einem alten Dienstboten. Für die Erhaltung des Zehengängers warf sie eine Jahresrente von $750 unter der Bedingung aus, daß im Falle des Ablebens oder des Verlorengehens des Thieres diese Summe dem Neffen der Dame anheimfallen solle. Schwarze Katzen sollen nun langlebig sein. Davon hatte auch der Neffe gehört, und um die Angelegenheit einigermaßen zu beschleunigen, bemächtigte er sich heimlich des Thieres, befestigte es, mit einigen Backsteinen zusammen, in einem Korbe und warf diesen in den Fluß. Der alte Dienstbote indeß hatte, in Vorahnung der Dinge, die Vorsicht gebraucht, eine zweite Katze, die dem ertränkten Hinz täuschend ähnlich sah, sich anzuschaffen. Diese zweite Erbkatze schlummerte eben friedlich auf dem Kaminteppich, als der Neffe eintrat, um sich heuchlerisch nach dem Befinden des „theueren Thieres seiner armen Tante" zu erkundigen.

Die Vorliebe für Katzen erstreckt sich nicht nur auf das schöne Geschlecht. Ein unlängst verblichener Herr weist die Vollstrecker seines letzten Willens an, ein Katzenheim zu errichten. Die Pläne für dieses Asyl hat der Erblasser selbst entworfen. Nach den Plänen soll das Heim hotelartig eingerichtet sein, große Dimensionen aufweisen und jeden Komfort in sich bergen. Für jede Katze ist ein eigenes Schlafzimmer vorgesehen, außerdem soll das Asyl einen großen Speisesaal, sowie genügend Areal für die „Unterhaltung" und „Belustigung" der vierbeinigen Insassen enthalten. In Rücksicht darauf, daß die letzteren gern mitternächtliche Kletterübungen und Spaziergänge vornehmen, sollen die Dächer des Asyls nur wenig Schräge verzeichnen.

Herr Berkeley war der Besitzer eines Hundes, welcher ihm einst das Leben rettete. Als der Hund starb, wurde die ihm bezeugte Dankbarkeit auf seine vier Sprößlinge übertragen, indem man jedem derselben eine Jahrespension von $125 aussetzte. Als Berkeley nach einer langen Krankheit sein Ende nahe fühlte, ließ er die vier Hunde auf sein Bett heben. Mit rührender Zärtlichkeit liebkoste der Mann die vier Hunde, in deren Pfoten er thatsächlich sein Leben aushauchte. Die Büsten der Hunde wurden sodann an den vier Ecken des Grabmales Berkeleys eingravirt.

Nicht immer kommen Personen, denen von Verstorbenen die Sorge um hinterlassene Lieblingsthiere testamentarisch übertragen wurde, dieser Verpflichtung auch getreulich nach. Ein gewisser Edmett setzte seiner Dienstbotin Elizabeth Robbins einen Jahresbetrag von $250 unter der Bedingung aus, daß sie die Pflege des Lieblingshundes Edmetts, „Romp," übernehme. Romp starb jedoch noch zu Lebzeiten Edmetts, und an seine Stelle trat der Köter „Sambo." Als sodann Edmett das Zeitliche segnete, erhob die Robbins Ansprüche auf die ausgeworfenen $250, während sie gleichzeitig „Sambo" ihre Obhut entzog. Die Gerichte erklärten, daß die Robbins zu diesem Vorgehen gesetzlich berechtigt sei, doch verliehen sie der Hoffnung Ausdruck, daß die Dame „Gerechtigkeit mit Barmherzigkeit paaren werde."

Bicycles als Hochzeitsgeschenke verdrängen in England mehr und mehr die üblichen Messingleuchter. Die Prinzessin Maud von Wales soll anläßlich ihrer Vermählung mit dem dänischen Prinzen zwei Dutzend Fahrräder geschenkt erhalten haben.

Hohe Wärme-Entwicklung bei Pflanzen.

In mehr oder weniger hohem Grade entwickelt jede Pflanze und jeder lebende Pflanzentheil Wärme, denn die Pflanzen athmen wie die thierischen Wesen, und mit den mit der Athmung in Verbindung stehenden chemischen Prozessen ist auch die Entstehung von Wärme verbunden. Diese Wärme ist aber in den meisten Fällen für uns nicht wahrnehmbar, da sie erstens an und für sich meistens zu gering ist, als daß unsere Instrumente sie messen könnten, zweitens aber wird sie oft durch andere Einflüsse, wie zum Beispiel Strahlung an die Umgebung, paralysirt. Um so interessanter ist es, wenn wir die Athmungswärme an einzelnen Pflanzen konstatiren können, wie zum Beispiel am „Arum Italicum"; hier übertrifft die in der Höhlung der Blumenblätter vorhandene Temperatur diejenige der Außenluft um 20 bis 26 Grad, sie erreicht nicht selten eine solche von 40 Grad Celsius. Beim herzblättrigen Arum beträgt die Temperatursteigerung 12 bis 14 Grad, bei der in Brasilien vorkommenden „Tornelia Fragrans" 13 Grad. Die Temperatur aller dieser Pflanzen kann also die des menschlichen Körpers um mehrere Grad übersteigen. Bei den genannten Pflanzen sind zwar die Temperatursteigerungen die höchsten, die überhaupt bekannt sind, aber qualitativ stehen sie durchaus nicht vereinzelt da. Die im Hochgebirge vorkommenden Soldanellen sind sogar im Stande, sich mittelst der in ihnen gebildeten und frei gewordenen Wärme einen selbstständigen Weg durch ziemlich hoch lagernde Schneeschichten zu bahnen, indem sie ein Loch in diese schmelzen und durch dieses hindurch in die Höhe wachsen. Es gewährt einen überaus merkwürdigen und frappirenden Anblick, wenn man zahlreiche Soldanellenblüthen sich aus trichterförmigen Löchern über die Schneedecke erheben sieht.

Das Messen der Bienenzungen.

Die französischen Bienenzüchter Charton und Legros haben Apparate konstruirt, um die Bienenzungen zu messen. Die Königinnen wählt der Züchter nur aus solchen Bienenstöcken, deren Bewohner eine so lange Zunge haben, daß sie mit derselben in die tiefsten Blumenkelche dringen können. Herr Charton wendet hierbei nach der „Revue des Sciences" eine Schachtel an, deren zweiter Boden gesenkt und deren Oberseite mit Metalltuch bezogen ist. Die Neigung des Bodens variirt um ein Zehntel Millimeter. Auf diesem geneigten Grunde wird nun eine süße Flüssigkeit ausgegossen, welche sich die Bienen aufsuchen, indem sie ihre Rüssel durch die Maschen des Gewebes stecken. Der Bienenschwarm, welcher am tiefsten zu saugen im Stande ist, ist auch zur Zucht am besten geeignet, man pflegt ihn von da ab mit größter Sorgfalt. Herr Legros wendet einen gleichen Behälter an, welcher jedoch mit einer Weißblechplatte, die mit Löchern durchbohrt ist, belegt wird und von der er nach und nach, durch vorsichtige Maßregeln, die verführerische Flüssigkeit entfernt. Auch sein Apparat ist sehr hübsch erfunden. Aus den angestellten Beobachtungen ging nun hervor, daß einige Bienenschwärme den Honig nur aus einer Tiefe von sieben Millimeter hervorziehen können, während andere bis auf 9 2/10 Millimeter dringen. Der Unterschied ist ein ganz bedeutender. Die gewöhnliche, nicht besonders gezüchtete Biene dringt mit ihrem Rüssel nur bis auf 7 5/10 Millimeter Tiefe nach Legros. Ein Amerikaner, Mr. Williams, glaubte das Höchste mit Bienen zu erreichen, deren Rüssel in eine Tiefe von 8 7/10 Millimeter dringt. Es scheint demnach, daß Herr Charton und mit ihm die Franzosen mit ihren schwarzen Bienen den Sieg davongetragen haben.

Theerölheizung auf Kriegsschiffen. Aus Kiel, Schleswig-Holstein, vermeldet man: Nachdem die Versuche mit Theerölheizung an Bord unserer Kriegsschiffe zu so äußerst günstigen Resultaten geführt haben, sind mehrere Kessel der „Sachsen"- und „Siegfried"-Klasse für diese Art Feuerung eingerichtet. Die Schiffskessel werden durch die Speisung der Feuer mit Theeröl (Masut) stärker angegriffen, als durch die Kohlenfeuerung; aber die größere Reinlichkeit und die Verminderung der Arbeitskräfte auf ein Drittel bieten überwiegende Vortheile. Das Theeröl wird auf den Montanwerken bei Halle a. d. S. hergestellt und in großen Kesseln, die auf Schienenwagen ruhen, auf die Werften geliefert. Allwöchentlich sieht man, besonders während der Geschwader-Uebungen, Theerölzüge auf den Werften anrollen, wo, wie auf der Kieler Werft, an der Werfteinfahrt große Behälter, den Gasometern ähnlich, eingerichtet sind, aus denen das Theeröl direkt in die Schiffe übergepumpt wird. Ob die Theerölfeuerung die Kohlenfeuerung verdrängen wird, ist eine Frage der Zeit. Die Entscheidung ist wohl in erster Linie davon abhängig, ob auf den deutschen Braunkohlenwerken genügende Mengen des Materials hergestellt werden können, um besonders im Kriegsfalle den Bedarf der gesammten Schlachtflotte zu decken. Auf der russischen Flotte wird vielfach mit dem aus den dortigen Naphtha-Quellen gewonnenen Masut gefeuert, das auch auf den Schiffen der italienischen Marine Eingang gefunden hat.

Wieviel Zugmöglichkeiten bietet das Schachbrett? Edwin Anthony hat sich bemüht, auszurechnen, wie viele Züge auf einem Schachbrette möglich sind. Er geht dabei von der Thatsache aus, daß sich jedem Spieler für den ersten Zug zwanzig Möglichkeiten bieten. Darauf belehrt er uns, daß die ersten vier Züge auf jeder Seite in 318,979,564,000fach verschiedener Weise ausgeführt werden können. Machte dann Jemand ohne Unterbrechung je einen Zug in der Minute, so würde er 600,000 Jahre brauchen, um diese Zahl zu erreichen. Die Zahl der Möglichkeit der ersten zehn Züge würde auf jeder Seite aber schon 169,518,829,100,544,000,000,000,000,000 betragen. Diese unbegreifliche Zahl ist jedenfalls eher noch zu niedrig als zu hoch berechnet. Sie würde aber unter Zugrundelegung von 1,483,000,000 Erdenbewohnern ergeben, daß mehr als 217 Milliarden Jahre vergehen würden, ehe diese Züge, also daß einer wiederholt würde, von allen Menschen zusammen, bei je einem Zuge in der Minute und ohne jede Unterbrechung ausgeführt werden könnten.

Falsche Münzen aus Glas. Wie dem „Swjet" aus Cherson berichtet wird, sind dort im Verkehr falsche Silberrubel erschienen, die ihrem äußeren Aussehen nach von echten Rubelstücken nicht zu unterscheiden sein sollen, weshalb sie auch von den Kaufleuten bis jetzt unbeanstandet an Zahlungsstatt angenommen wurden. Unlängst führte aber folgender Fall zur Aufdeckung des Schwindels. Ein Herr, der in einem Kaufladen eine Zahlung zu machen hatte, ließ aus Versehen ein Rubelstück auf den steinernen Boden fallen und dabei zersprang das Geldstück zum allgemeinen Erstaunen in mehrere Stücke. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß das betreffende Geldstück aus einem Stück Glas bestand, das außen mit einer ganz dünnen Schichte Zinn überkleidet war.

Englische Verbrecherstatistiken. Nach einer Statistik der im Jahre 1894 in England verübten Verbrechen haben Raub, Angriffe auf die Person und Falschmünzerei, wie in den vorangegangenen Jahren, wieder abgenommen, die Zahl der Verbrechen gegen die Sittlichkeit dagegen hat sich etwas vergrößert und die Zahl der Anklagen wegen Selbstmordversuches sich nicht unerheblich vermehrt. Die Urtheile der Richter sind gegen frühere Zeiten viel milder geworden. Von jugendlichen Verbrechern im Alter von 16 bis 20 Jahren ist eine weit größere Anzahl vor das Gericht gebracht worden, als in früheren Jahren. Die meisten Verbrechen werden in den Seehäfen begangen. Von den Monaten des Jahres weist der Juli die größte Zahl von Verbrechen auf.

Ein neues Sturmfenster für Lokomotiven besteht aus zwei Glasscheiben mit einem Hohlraum dazwischen, der mit warmem Wasser oder einer anderen geeigneten Flüssigkeit angefüllt wird. Die warme Füllung hält das Glas stets klar und verhindert unbedingt jeden Ansatz von Eis oder Schnee. Mit dem Wasser bleibt das Fenster ebenso durchsichtig wie ohne dasselbe, und seine Wärme wird von dem Führer je nach der Lufttemperatur mit Leichtigkeit regulirt.

Auf 274 Tingel-Tangels und Variete-Theater ist Paris stolz. Die Zahl der Schauspieler, Sänger und Sängerinnen, welche in diesen Vergnügungslokalen Auge und Ohr der Zuhörer entzücken, geht in die Tausende.

Die Natur bewegt sich im Kreise

und bezieht sich dies auch auf den menschlichen Organismus. Gutes Blut giebt gute Verdauung, waehrend gute Verdauung Material fuer reiches und

Reines Blut

liefert. Das Blut reich an Sauerstoff und rothen Kuegelchen liefert dem Magen saemmtliche Bestandtheile zurgruendlichen Assimilirung der Nahrung, welche dem Koerper nöthig ist um gute Gesundheit zu verschaffen waehrend armes, duennes, schwaches Blut, Schmerzen und Krankheiten verursacht.

Hood's Sarsaparilla

Reinigt, belebt und bereichert das Blut und giebt daher vollkommenes Verdauung und vollkommene Gesundheit.

Eines Knaben Leben gerettet.

Worte koennen nicht vollkommen beschreiben, was Hood's Sarsaparilla fuer meinen Sohn gethan hat. Er hatte seit seiner Kindheit an Blutvergiftung gelitten. Wir versuchten viele verschiedenen Medizinen. Aerzte gaben ihm Arznei, aber er wurde schlimmer anstatt besser. Wir kauften eine Flasche von Hood's Sarsaparilla, und als er sie genommen hatte, befand er sich etwas besser; nachdem er zwei genommen, hatte er an Gesundheit und Kraft gewonnen, und sechs

Hood's Sarsaparilla Kurirt

Flaschen machten ihn zu einem starken und gesunden Jungen. Es ist jetzt zwei Jahre her seitdem er die letzte Flasche von Hood's Sarsaparilla genommen und ist seit jener Zeit die Krankheit nicht wieder erschienen und er ist nicht einen Tag krank gewesen. Hood's ist ein Segen für uns gewesen, und wir glauben, dass es unseres Sohnes Leben gerettet hat. MRS. DOLLY E. FORTNEY, Ivy, Missouri.

Hood's Pillen sind handgemacht und vollkommen in Proportion und Ansehen. 25c.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein zuverlässiges Haus. Salär, $780 und Ausgaben. Schickt Referenzen bei und frankirtes Couvert mit Eurer Adresse. The National, Star Bldg., Chicago.

Spezial-Versammlung

der Grand Island Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft deutscher Farmer von Hall und benachbarten Counties.

Alle Mitglieder obiger Gesellschaft sind hiermit aufgefordert, sich am Sonnabend, den 12ten Sept. 1896, Nachmittags um 2 Uhr in Hann's Halle in Grand Island zu versammeln, zwecks Berathung und Abstimmung über beantragte Veränderungen, die Artikel 10 u. 11 unseres Grundgesetzes betreffen, sowie über die demnächst zahlbaren Prämiennoten weitere Bestimmungen zu treffen.

Irgendwelche Vorschläge, die geeignet sind das Wohl und den ferneren Erfolg unserer Gesellschaft zu fördern, sollen gebührende Beachtung finden.

J. M. Hansen, Wm. Stolley,
52-53 Sekretär. Präsident.

Weniger wie halbe Rate nach St. Paul, Minn,

offerirt die Burlington Route für den 30. u. 31. August, wegen des National-Encampment der G. A. R.

Wegen Tickets, Schlafwagen-Reservirungen und voller Information wende man sich an irgend einen Agenten der B. & M. Eisenbahn oder an J. Francis, Gen. Pass. Agt., Omaha, Nebr.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Erziehungs-Institut,

900—912 südliche 9te Straße, St. Louis, Mo.

Dies ist die bedeutendste englisch-deutsche Knabenschule der Vereinigten Staaten. Sie bereitet ihre Zöglinge sowohl auf das Geschäftsleben, als auf wissenschaftliche Fachstudien vor.

Auswärtige Knaben finden Aufnahme im Hause des Direktors.

Die Anstalt ist konfessionslos, doch wird der Ausbildung des Charakters und Gemüths, sowie der Gewöhnung zum sittlichen Betragen und zu guten Manieren die äußerste Sorgfalt gewidmet.

Der neue Schultermin beginnt am 7. September.

Prospekte werden gratis versandt. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. Toensfeldt, Direktor.

Präsidentschafts Candidaten.

Präsidentschafts-Candidaten könnten der Wahrheit gemäß ausrufen: Ihr sollt Eure Kunden nicht an ein Kreuz von hohen Preisen schlagen, Ihr sollt ihnen nicht jenes infame System von hohen Preisen auf's Haupt drücken, das mit Fug und Recht eine „Dornenkrone" genannt werden kann.

Dies ist die Doktrine, welche wir schon seit langer Zeit predigten und praktizirten, in der That, seitdem wir das

Ein-Preis-System

einführten. Wie können Sie mit Erfolg mit Ihrem Nachbar concurriren, der bei Wolbach handelt und Kleider und Kleiderstoffe um volle dreißig Prozent billiger kauft wie Sie? Oeffnet Eure Augen, ehe Ihr Kleidungsstücke anderswo kauft. Versucht unser unvergleichliches System von **Einem Preis** und Ihr werdet Euch wundern über die außerordentlichen Ersparnisse in Euren Einkäufen.

Wir haben die größte Auswahl von schnell verkäuflichen, kundschaftanziehenden Männer-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, die je offerirt wurde und die Preise sind so sehr niedrig, daß es gar nichts ausmacht, wie schlecht die Zeiten sind, Ihr findet Euch im Stande von uns zu kaufen.

$1.50—kaufen den besten Knaben Anzug, der je auf diesen Markt gebracht wurde. Kommt und seht ihn; er wird Euch gefallen.

$2.50—Dies ist ein „Reefer"-Anzug, der gut $4.00 werth ist.

$3.50—Kaufen einen strikt ganzwollenen Knaben-Schulanzug, mit Doppel-Busen, Sitz und Knien, bester Werth, der je für das Geld gezeigt wurde. Die Schule beginnt nächste Woche und wenn Sie gedenken einen Schul-Anzug zu kaufen, so wird es Geld in Ihrer Tasche sein, wenn Sie sich erst unsere Waaren besehen, ehe Sie kaufen.

Wir garantiren Euch ein Ersparniß von 30 Prozent an unseren Jünglings- und Männer-Anzügen, welche in Bezug auf Verschiedenheit von Mustern nicht übertroffen werden können. Es macht keine Mühe Waaren zu zeigen. Darum kommt und seid überzeugt, daß Ihr profitiren werdet, wenn Ihr Euren Bedarf von Winterwaaren kauft bei

WOLBACHS

A. S. WILHELM & CO.

(Nachfolger von A. H. Wilhelm.)

Office im Hedde-Gebäude, geg. der alten Postoffice.

Feuer-, Windsturm u. Unfall- [Accident] Versicherung

Grundeigenthums-Agenten.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Dampfschiff- u. Eisenbahn-Fahrkarten.

CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and tomato guards. Catalogue Free.

De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill.